



OSTSEE-ZEITUNG
21.07.2006

Große Namen in kleinem Schloss
Barbara von Fircks organisiert Kulturfeste auf dem Land

Hellmuth Karasek war da. Auch Heinz Kahlau, bekannter DDR-Lyriker. Wolfgang Büscher, der von Berlin nach Moskau wanderte und darüber ein Buch schrieb. Robert Schneider, der „Schlafes Bruder“ verfasste. Seit genau zehn Jahren ist das Schloss Kaarz nahe Sternberg ein beliebter Ort für Lesungen und Kulturfeste – bei Autoren wie Publikum gleichermaßen.

Das wäre nicht so, wenn es nicht Barbara von Fircks gäbe. Die 63-Jährige ist eigentlich Bibliothekarin in der Kleinstadt Brül, und das schon seit 32 Jahren. Aber sie ist auch Gründerin und Vorsitzende des Hinstorff-Förderkreises für Literatur Mecklenburg-Vorpommern – seit 13 Jahren. Die Mitglieder versuchen, Kultur in die mecklenburgische Idylle zu holen. Benannt haben sie ihren Verein nach dem Gründer des Rostocker Verlages, Dethloff Carl Hinstorff. Der wurde 1811 in Brül geboren.

„Bücher sollten unter allen Medien wieder mehr in den Vordergrund rücken“, sagt Barbara von Fircks.

Ein bis zwei Mal im Monat füllt sich der Saal des Kaarzer Schlosses mit Zuhörern aus der Umgebung, aber auch aus Schwerin und Rostock. Der Platz wird jedesmal knapp.

„Die Leute mögen die besondere Atmosphäre hier“, meint die Organisatorin. „Die Runde ist relativ klein, man kommt mit dem Autor in Kontakt. Für uns ist es der beste Veranstaltungsort.“

Möglich wird das alles, weil die Eigentümer des Schlosses sehr literaturinteressiert sind. Sie kommen dem Hinstorff-Förderkreis bei allen Veranstaltungen entgegen.

„Lesungen schaffen eine andere Bindung zum Buch“, sagt die Vereinsvorsitzende. „Das Buch wird mit dem Menschen verbunden.“

Manchmal tragen die Lesenden auch weniger berühmte Namen. Für die Reihe „Bürger lesen für Bürger“ wählt Barbara von Fircks Menschen aus, die sich für die Region engagieren. Sie lesen aus einem Buch ihrer Wahl. In der Nähe wohnt zum Beispiel ein niederländischer Stadtarchitekt. Der las aus Robert Musiels „Der Mann ohne Eigenschaften“. Er gab allerdings zu, in dem schweren Werk nie weiter als bis Seite 19 gekommen zu sein, dann würde ihm selbst etwas Kreatives einfallen.

Und Ministerpräsident Harald Ringstorff, der in der Gegend wohnt, trug etwas Plattdeutsches vor.

Ein Mal im Jahr gehen die Lichter im Schloss erst spät aus: im November zur „Langen Nacht der Bücher und Kleinkunst“. In allen Räumen gibt es dann Literatur und Theater, Musik, Tanz und Mode – alles aus der Region. Und kurz vor Weihnachten versteigert der Schweriner Schauspieler Klaus Bielgik „Künstlerisches, Kulinarisches, Kulturelles und Ideelles“. Im vergangenen Jahr kam

unter anderem ein „Ständchen im Garten“ mit dem bekannten Jazzklarinettisten Theo Jörgensmann, der in Brüel wohnt, unter den Hammer. Oder eine geführte Wanderung rund um den nahen Labenzer See. Dazu Bücherkoffer, Golf-Schnupperkurse und Körbe mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Umgebung.

„Ein Riesenerfolg“, erinnert sich Barbara von Fircks. „Wir haben Geld für unseren Förderkreis eingenommen, das wir für die nächsten Veranstaltungen einsetzen.“

Ein weiterer Höhepunkt steht im September an: der Moskauer „Focus“-Korrespondent Boris Reitschuster liest aus seinem im Herbst erscheinenden Buch „Putins Demokratie“.

Die erste gemeinsame Veranstaltung von Hinstorff-Förderkreis und Hinstorff-Verlag ist für Oktober geplant: Der NDR-Journalist Ernst-Jürgen Walberg und der Fotograf Thomas Grundner stellen den Text-Bild-Band „Mecklenburg-Vorpommern“ vor.

Im November liest der Schauspieler Vadim Glowna aus seiner Autobiographie.

„Lesungen sind nichts Besonderes“, sagt Barbara von Fircks. „Das Besondere ist, was man daraus macht.“